

Mehr Hochschul-Infos in Ihrer Tageszeitung: Mit „Aus dem Hochschulleben“ bieten die OVB-Heimatzeitungen der TH Rosenheim neben dem redaktionell-journalistischen Teil eine weitere Plattform in Zeitung und auf ovb-online.de/throsenheim. Für die Inhalte dieser Seiten zeichnet allein die TH Rosenheim verantwortlich. Die Inhalte geben nicht die Meinung von Redaktion oder Verlag wieder.

IDEAchallenge 2022

Kluge Köpfe geehrt



Glückliche Gesichter bei der Preisverleihung der IDEAchallenge 2022. FOTO FREDERIK EMMER.

Zum zweiten Mal hat das Gründungszentrum der TH Rosenheim, ROCKET, in diesem Jahr einen Ideenwettbewerb für Studierende ausgerufen. Bei der IDEAchallenge wurden mehr als 30 spannende und innovative Ideen sowie Projekte eingereicht. Diese kamen aus allen Bereichen und Fakultäten und spiegeln die Vielfalt der Hochschule wider.

Ziel der IDEAchallenge ist, den Bereich Entrepreneurship und die Gründungskultur an der TH Rosenheim und darüber hinaus zu fördern. „Die Studierenden sollen ermutigt und motiviert werden. Sie sollen sich trauen zu gründen. Und natürlich geht es auch darum eine Menge Spaß zu haben, erste Kontakte zu knüpfen“, sagt die wissenschaftliche Leiterin des ROCKET und Vizepräsidentin der TH Rosenheim, Prof. Dr. Stephanie Kapitza.

Den ersten Platz belegte Till Lauritzen (Bauingenieurwesen) mit seinem Projekt „CO₂-Zertifikat Fahrrad“. Auf Platz zwei landete der Ingenieurpädagogik-Student Quirin Roepke mit seiner Idee „VanClead“. Die Drittplatzierten Ludwig Feichtner (Maschinenbau) und Sarah Trost (Kunst und Multimedia, LMU München) haben sich mit der Herstellung von individuellen Gürtelschließen beschäftigt. Der Betriebswirtschaftsstudent Ben Rech erhielt einen Sonderpreis für seine geplante Web-Plattform im Bereich Pflege.

Kinder- und Jugendhilfe Fachwoche am Campus Mühldorf

Praxisnahe Ausbildung am Campus Mühldorf am Inn: Fünf Tage lang referierten 25 Expertinnen und Experten von öffentlichen und freien Trägern der Kinder- und Jugendhilfe zu mehr als 20 Handlungsfeldern. „Regionale Praxis der Kinder- und Jugendhilfe in den Hörsaal holen – hiervon profitieren alle. Der Austausch zwischen Fachkräften, Hochschule sowie den Studierenden ist bestens gelungen“, sagt Prof. Dr. Christa Neuberger, die den Studiengang Soziale Arbeit leitet. Zahlreiche Studierende würden später im Bereich Kinder- und Jugendhilfe arbeiten, weshalb sie sehr von der Fachwoche profitiert hätten.

Fakultät für Holztechnik und Bau Neues Labor für Baustoffe eröffnet

Mit dem Start des Wintersemesters hat die Technische Hochschule Rosenheim ihre Laborlandschaft erweitert: Im neu eingerichteten Labor für Baustoffe an der Fakultät für Holztechnik und Bau werden wichtige Materialien wie Natursteine, Beton und Estriche untersucht. Ein weiterer Schwerpunkt sind hybride Baustoffe sowie Bauchemie und bauchemische Produkte. Vor allem Studierende aus den Studiengängen Bauingenieurwesen sowie Holzbau und Ausbau vertiefen im neuen Labor ihr theoretisches Wissen. „Wir freuen uns auf den ersten Praktikumsdurchlauf mit Studierenden des ersten Semesters. Perspektivisch wird das Praktikum fester Bestandteil des Ausbildungsplanes der beiden Studiengänge werden“, sagt Laborleiter Prof. Dr. Markus Gretz.



Mit der Druck- und Biegeprüfmaschine im Labor für Baustoffe erfolgt die normgerechte Bestimmung der Druckfestigkeit von Betonen. FOTO MARTIN ILLNER



Das Bild zeigt Studierende der Fakultät für Angewandte Gesundheits- und Sozialwissenschaften. Diese erweitert zum Sommersemester 2023 ihr Studienangebot um einen zukunftsweisenden Masterstudiengang. FOTO JENS HEILMANN

Neuer Masterstudiengang Versorgungsforschung und -management

Mit dem Blick fürs Ganze

An der TH Rosenheim startet im Sommersemester 2023 der neue Masterstudiengang Versorgungsforschung und -management. Er ist auf die soziodemographischen Veränderungen, die sozialen Entwicklungen in der Gesellschaft und den steten technischen Fortschritt in der Gesundheitsversorgung ausgerichtet.

Die Herausforderungen im Gesundheitswesen sind enorm: Der demografische Wandel verändert die Alterspyramide, die Nachfrage nach Gesundheits- und Pflegeleistungen steigt und der Finanzierungsdruck nimmt zu. Lösungsmöglichkeiten bietet vor allem der technische Fortschritt, der besonders von der zunehmenden Digitalisierung getrieben wird.

Digitale Lösungen helfen im Alltag

Administrative Abläufe können optimiert werden, Diagnose- und Therapiemöglichkeiten verbessern sich, Assistenzsysteme erleichtern Diagnostik, Therapie

und Pflege sowie präventive Maßnahmen können mittels digitaler Lösungen gezielter eingesetzt werden. Aber auch die Patientenorientierung, die Entscheidungsfindung gemeinsam mit den Betroffenen und die interdisziplinäre Zusammenarbeit – sowohl innerhalb einer Einrichtung als auch entlang des gesamten Versorgungsprozesses – sind wichtige Elemente einer qualitativsten Versorgung.

Allrounder mit breitem Verständnis

Vor diesem Hintergrund hat die TH Rosenheim den Studiengang Versorgungsforschung und -management konzipiert. „Wir bilden sozusagen Allrounder aus, die ein Verständnis von den Zusammenhängen im Gesundheitswesen haben“, erläutert Studiengangsleiterin Prof. Dr. Birgit Prodingler.

Um innovative Lösungsansätze zu entwickeln, zu implementieren und zu evaluieren sowie den Herausforderungen der Gesundheitsversorgung zu begegnen, seien umfassende Kenntnisse der rechtlichen Rahmenbedingungen und unterschiedlichen Akteure im Gesundheitssystem notwendig.

Es gebe einen großen Bedarf an Fachkräften, die aus verschiedenen Blickwinkeln heraus arbeiten können. „Ärztliche, pflegerische und therapeutische Leistungen stehen nicht alleine für sich, sie sind eingebettet in komplexe Strukturen und Prozesse“, erläutert Prodingler. Die Digitalisierung biete vielfältige neue Möglichkeiten, doch müsse man für eine erfolgreiche Gestaltung das notwendige Fachwissen der unterschiedlichen Disziplinen vereinen.

„Die Studierenden bringen unterschiedliches Vorwissen mit und ergänzen sich in der gemeinsamen Projektarbeit gegenseitig. Manche Studierende haben Kompetenzen zum Beispiel bei der Befundung und bei Therapiemethoden, andere kennen sich im Bereich der Finanzierung und Vergütung von Gesundheitsleistungen aus“, so die Professorin für Rehabilitationsmanagement.

Interprofessioneller Austausch wichtig

Die Stärke des Studiengangs sei, durch den interprofessionellen Austausch für die jeweils unterschiedlichen Sichtweisen zu sensibilisieren, diese zu reflektieren, zu analysieren und für Ent-

scheidungen zu nutzen. Dafür werden den Studierenden auch methodische Kompetenzen im Forschungs- und Projektmanagement vermittelt. Ebenso bekommen sie Einblicke in laufende Forschungsprojekte der Hochschule.

Zusammenarbeit in Projektteams

Im ersten Semester des Masterstudiengangs gibt es einen Ideenworkshop, bei dem verschiedene Praxispartner aus der Region Problemstellungen thematisieren. Diese bearbeiten die Studierenden während ihres Studiums in interdisziplinären Projektteams. „Wir erreichen dadurch einen hohen Praxisbezug mit einer spannenden Kombination aus Forschung, Management und dem Alltag in der Gesundheitsversorgung“, sagt Prodingler. Auch die abschließende Masterarbeit könne sich mit dem entsprechenden Thema befassen.

Eine Bewerbung für den Studiengang ist vom 15. November bis 15. Januar möglich. Weitere Informationen finden sich auf der Webseite der TH Rosenheim unter www.th-rosenheim.de im Bereich „Studium und Weiterbildung“.

Auszeichnung für Forschungsprojekt

Der weltweit führende Berufsverband in der Elektrotechnik und Elektronik hat ein an der TH Rosenheim entwickeltes Prinzip für die drahtlose Übertragung von Energie ausgezeichnet. Die Forschungsarbeit wurde bei einer internationalen Tagung des Institute of Electrical and Electronics Engineers (IEEE) mit dem Best Paper Award bedacht. „Die bisher verwendeten Techniken bei der drahtlosen Energieübertragung arbeiten mit Einschränkungen, zum Beispiel müssen die Positionen des Geräts und der Stromquelle genau aufeinander abgestimmt sein“, erläutert Prof. Dr. Norbert Seliger, Leiter des Labors für Leistungselektronik an der Fakultät für Ingenieurwissenschaften. Für das innovative Verfahren modifizierte Seliger das Prinzip der induktiven Abstandsmessung. „Es reagiert weniger empfindlich auf wechselnde Ausbreitungsbedingungen, also zum Beispiel die Position von Sender und Empfänger.“

Erneuter Erfolg bei Innovation Days

Wie schon im Frühjahr hat eine Gruppe der TH Rosenheim an den Innovation Days in Österreich teilgenommen. Bei der Veranstaltung in Lustenau in Vorarlberg waren 14 Studierende der Studiengänge Wirtschaftsingenieurwesen und Wirtschaftsmathematik dabei. Die Herausforderung des internationalen Wettbewerbs bestand auch diesmal darin, in gemischten Teams innerhalb von 48 Stunden reale Problemstellungen aus der Wirtschaft kreativ zu lösen. Die Studierenden Laura Heiß, Maria Pürckhauer, Jacqueline Platzer und Simon Lang belegten den dritten Platz, auf Rang zwei kamen Luca Merth, Bastian Welz und Axel Varelmann. Sehr zufrieden mit dem Ergebnis war Prof. Dr. Klaus Wilderrotter, der die Rosenheimer Studierenden betreute: „Alle Studierenden haben interessante Ideen geliefert und wertvolle Skills zur Entwicklung innovativer Produkte und Dienstleistungen erworben.“

Recycling-Projekt am Campus Burghausen

Am Campus Burghausen der TH Rosenheim entsteht mit Fördermitteln aus dem Fonds der Chemischen Industrie (FCI) ein neues Lehrprojekt. Der Branchenverband unterstützt damit die Weiterentwicklung der Lehre zur Kreislaufwirtschaft. Gefördert wird der Aufbau eines Teststandes für Praktikumsversuche im Bereich Kreislaufwirtschaft in den Studiengängen Umwelttechnologie, Prozessautomatisierungstechnik und Chemieingenieurwesen.

„Die Studierenden beschäftigen sich etwa im Rahmen des nachhaltigen Produktdesigns mit der Frage, wie ein Kunststoffprodukt gestaltet werden muss, um für das Recycling bestmöglich sortiert werden zu können“, erklärt Prof. Dr. Angela Klüpfel, die für das Lehrprojekt verantwortlich ist. Die sensorbasierte Sortierung wird bereits in Recyclinganlagen eingesetzt und gilt als wichtiger Baustein für eine hochwertige Rückführung von Kunststoffen.

Erster Vollzeit-Studiengang am Campus Chiemgau

E-Commerce startet mit Ministerpräsident Söder

Mit einem Besuch in Traunstein haben Bayerns Ministerpräsident Dr. Markus Söder und Wissenschaftsminister Markus Blume den Start des ersten Bachelorstudiengangs am Campus Chiemgau gewürdigt. Für den Studiengang E-Commerce, der im Wintersemester 2022/23 begonnen hat, sind 45 Studierende eingeschrieben. 25 davon sind Frauen, 23 kommen aus dem Ausland.

Digitale Technologien im Mittelpunkt

Der englischsprachige Studiengang vermittelt in sieben Semestern neben einer fundierten betriebswirtschaftlichen Ausbildung insbesondere eine fachspezifische Expertise rund um die Themen E-Commerce und Digital Business. Außerdem beschäftigen sich die Studierenden mit digitalen Technologien wie Künstliche Intelligenz, Big-Data,



Wissenschaftsminister Markus Blume und Ministerpräsident Markus Söder mit den Studierenden Amelie Gürtler und Zaryab Khan (von links). FOTO JULIA HINTERSEER

Augmented Reality, Virtual Reality und Blockchain.

Der Ministerpräsident ordnete in seiner Rede den Start des Studiengangs E-Commerce in die übergeordnete Strategie der Staatsre-

gierung ein. „Mit der High-tech Agenda Bayern machen wir den Freistaat fit für die Zukunft. Es geht um die Frage, wie wir Bayern weiter an der Spitze halten und den Wohlstand für die nächsten

„Angesichts der nahen Alpen könnte man sagen, in Traunstein treffen sich E-Commerce und Edelweiß.“

Ministerpräsident Markus Söder